

MITTEILUNG AMTSBLATT

Thema: Glasfaserausbau

Rubrik: „Neues aus dem Wespennest“

Veröffentlichung: KW 46/2019

Glasfaserausbau im WEstSPEssart durch die Deutsche Glasfaser

Der Countdown läuft... Noch ein Monat bis zum Ende der Nachfragebündelung der Deutschen Glasfaser am 16.12.19. Schaffen es die WESPE-Gemeinden bis dahin das 40 %-Ziel zu erreichen? Erfahrungsgemäß entscheiden sich viele Bürger erst in den letzten Tagen der Nachfragbündelung für den Abschluss eines Vertrags. Um allen Unentschlossenen eine Entscheidungshilfe zu bieten, werden daher an dieser Stelle auch weiterhin die am häufigsten gestellten Fragen zum Thema Glasfaserausbau im WEstSPEssart beantwortet. Sollten Sie in den letzten Wochen eine Frage verpasst haben, dann können Sie diese auf der Homepage der WESPE (www.wespe.bayern/projekte/aktuell/) nachlesen.

Heutige Frage: Eigentlich möchte ich den Anbieter nicht wechseln, daher warte ich erst einmal ab. Wenn die Deutsche Glasfaser hier das Glasfasernetz aufbaut, dann muss die Telekom ja nachziehen und auch Glasfaseranschlüsse anbieten. Wieso sollte ich also jetzt den Vertrag unterschreiben?

Antwort: Diese Annahme ist so leider nicht richtig. Die Telekom hat gegenüber den fünf WESPE-Gemeinden unmissverständlich klar gemacht, dass sie in den nächsten Jahren kein Interesse daran hat ein Glasfasernetz im WEstSPEssart aufzubauen. Durch das Engagement der Deutschen Glasfaser und die hohen Investitionskosten wird es für das Unternehmen vermutlich auch wenig lukrativ sein ein zweites Netz zu etablieren. Stattdessen erhöht die Telekom in einigen Gebieten im WEstSPEssart die Internetgeschwindigkeit für ihre Kunden mit Hilfe von VDSL (=Glasfaser bis zum Verteilerkasten, anschließend Kupferkabel bis ins Haus). Diese Erhöhung ist technisch allerdings nur bis maximal 250 Mbit/s möglich. Die Geschwindigkeit wäre für die meisten Nutzer zum jetzigen Zeitpunkt zwar ausreichend, in einigen Jahren allerdings nicht mehr zukunftsfähig. Ein Wechsel zur FTTH-Technologie (=Glasfaser bis in jedes Haus) wird daher notwendig sein. Um den WEstSPEssart bereits heute für die Zukunft zu rüsten und um in Sachen Internetgeschwindigkeit nicht von den Städten abgehängt zu werden, kooperieren die fünf Gemeinden mit der Deutschen Glasfaser, welche sich als einziges Unternehmen bereit erklärt hat, im WEstSPEssart zu investieren. Sollte die Nachfragebündelung im WEstSPEssart an der 40 %-Hürde scheitern wird es voraussichtlich sehr lange dauern, bis sich wieder ein Unternehmen findet, welches den Glasfaserausbau in unseren Kommunen in Betracht zieht.

